

# „Chancen für das Handwerk“

14.5.2012

## Erlangens Oberbürgermeister Siegfried Balleis sprach über die Energiewende

Deggendorf. (Is) Die Kreishandwerkerschaft lud am Freitag die Mitglieder des CSU-Stadtverbandes ein, die Räumlichkeiten in der Graflinger Straße zu besichtigen und im Anschluss einem Vortrag von Siegfried Balleis, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, zu lauschen.

Kreishandwerksmeister Franz Xaver Kremhöller zeigte den 35 CSU-Mitgliedern, darunter auch Oberbürgermeisterkandidat Dr. Christian Moser, Alt-OB Dieter Görnitz, Bezirksrätin Margret Tuchen, FU-Vorsitzende Christa Katzdobler, CSU-Fraktionsvorsitzender Gerard Zacher, Altbürgermeister Walter Weinbeck, Manfred Eiberweiser (Mittelstands-Union), Jugendbeauftragter Paul Linsmeier und Familienbeauftragte Cornelia Wohlhüter die überbetriebliche Ausbildungsstätte für Lehrlinge in der Handwerkskammer. Die überbetriebliche Unterweisung sei in der Aufgabe zur Ausbildung der Lehrlinge ein wichtiger Baustein, so Kremhöller. Den Vortrag „Energiewende geht uns alle an – Aufgabe und Chance für die Kommunen und das Handwerk“ hielt Oberbürgermeister Siegfried Balleis aus der Stadt Erlangen. Balleis ist Vorsitzender des Arbeitskreises „Energiewende“ der CSU, der erst im Dezember 2011 gegründet wurde. Die dramatischen Ereignisse in Fukushima im Frühjahr 2011 haben die Gefahren und Grenzen der atomaren Produktion von Energie aufgezeigt. Deutschland hat reagiert und eine Entscheidung getroffen, mit das Land international eine Vorreiterrolle einnimmt: Weg von der Atomkraft – hin zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien. Die Energiewende sei ein wichtiges Großprojekt für Deutschland, Bayern und jede Kommune, so der Vorsitzende des Arbeitskreises. Die CSU habe sich klar zur Energie-



Beeindruckt von dem Vortrag von Siegfried Balleis (3.v.l.): Dr. Ing. Kurt Möller, Franz Xaver Kremhöller, Dr. Christian Moser, Dieter Görnitz, Peter Erl und Manfred Eiberweiser (v.l.). (Foto: Lehner)

wende bekannt. In diesem Zusammenhang erklärte Balleis auch wichtige Forschungsprojekte, so werde an der Universität in Erlangen konsequent an Energiespeicherungstechniken für Privathaushalte gearbeitet. Die Energiewende sieht vor, dass bis 2022 die letzten deutsche Kraftwerke vom Netz gehen. Das Land soll in der Lage sein, seinen Strombedarf zu einem wesentlichen Teil aus nachhaltigen Energiequellen wie Sonne, Wind und Wasser zu decken.

Die Energiewende wird in der Zukunft große Chancen bieten, doch werde es auch jede Menge Herausforderungen zu bewältigen geben. Bis 2020 sollen in Deutschland 35 Prozent des Endenergieverbrauchs aus regenerativen Quellen gedeckt werden, 2030 sogar 50 Prozent. Ziel werde sein, bis 2050 die Vollversorgung mit grünem Strom zu erreichen. Um voran zu kommen, müsse man sich darauf einstellen,

dass man gigantische Investitionen in Netze und Speichermedien stecken müsse, vier bis fünf Gaskraftwerke müssten in Bayern errichtet werden, so Balleis. Bayern sei bei den erneuerbaren Energien bereits heute Spitze in Deutschland. Für das Handwerk hatte Balleis positive Nachrichten dabei: Die Energiewende biete für das Handwerk riesengroße Potenziale, vor allem bei der Sanierung mit energetischen Gesichtspunkten.

### Für Schulterchluss mit dem Handwerk

Anton Hinterdobler von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz sprach ihr Motto „Das Handwerk – der offizielle Ausrüster der Energiewende“ an. Was sei noch zu tun? Auf dem Weg in das neue Energiezeitalter seien noch viele Herausforderungen zu bewältigen. Umfangreiche Planungen und der

Blick in die Zukunft seien gefragt: Unter der Berücksichtigung der Chancen und Risiken möchte das Handwerk bei der Energiewende eine zentrale Rolle spielen.

Es stehe dabei zu seiner Verantwortung für einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen und dem Ausbau der erneuerbaren Energie. Damit die Energiewende gelinge, seien alle Maßnahmen auf Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und die gesellschaftliche Akzeptanz zu prüfen. Das Handwerk werde die Herausforderungen annehmen und seinen Beitrag für den Umbau hin zu mehr Klimaschutz und einer entsprechenden Energiewirtschaft leisten. Christian Moser erläuterte, dass man ein Zusammenspiel mit dem Handwerk brauche. „Handwerk ist unsere Zukunft“, so Moser. So sprach er auch den Antrag auf den Energienutzungsplan an. In Sachen Energieeffizienz müsse die Stadt Vorbild sein und handeln.

Strawlsinger Tagblatt

berone. von der Heimat und nicht ist der Arbeitsplatz nicht weit. in die letzte...

PNP v. 15.5.2012

# „Die Energiewende ist ein Großprojekt“

Vortrag und Diskussion mit Erlangens Oberbürgermeister Siegfried Balleis

**Deggendorf.** Der CSU-Stadtverband und die Mittelstandsunion mit den Vorsitzenden Dr. Christian Moser beziehungsweise Manfred Eiberweiser veranstalteten einen Energieabend in der Handwerkskammer. Hauptreferent war Erlangens Oberbürgermeister Siegfried Balleis in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des CSU-Arbeitskreises „Energiewende“.

Kreishandwerksmeister Franz Xaver Kremhöller betonte einleitend, dass Energieeinsparung und -effizienz oberste Priorität haben müssten und bei der Nutzung regenerativer Energien auf Wechselwirkungen wie Sicherheit, Bezahlbarkeit, Nachhaltigkeit oder Auswirkungen auf die Lebensqualität geachtet werden müsse.

Oberbürgermeister Siegfried Balleis trug vor, dass der Wegfall der bayerischen Kernkraftwerke Energielücken zur Folge habe. Diese gelte es mit der Errichtung vielfältigster Neubauten auszugleichen. So werden in Zukunft neue Gas- und Dampfkraftwerke, Windräder, Biogasanlagen, Laufwasserkraftwerke und Mittel- und Hochspannungsleitungen entstehen. Zudem werde auch der Neubau von Pumpspeicherkraftwerken, wie in Ried durch die Donaukraftwerke Jochenstein, oder mittelfristig anderer neuer Speichertechnologien notwendig werden.

Balleis stellte die Herausforderungen der Energiewende und die damit zusammenhängende Stoßrichtung des Arbeitskreises Ener-

giewende vor. Fukushima habe vieles geändert, hatte aber auf den Anstieg des Strompreises wenig Einfluss. Die Energiewende sei zu einem wichtigen Großprojekt für Deutschland, Bayern und jede Kommune geworden. Die CSU habe sich klar zur Energiewende bekannt und möchte zusammen mit den Menschen vor Ort den Um-

2008 ein umfassendes Aktionsprogramm zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen. „Für die schnelle und umfassende Energiewende sind umfassende, nachhaltige Aktivitäten und Maßnahmen von den Kommunen, den Landkreisen und den örtlichen Energieversorgern unerlässlich“, bemerkte Balleis.



In der Handwerkskammer ging es um die Energiewende (v.l.): Ingenieur Kurt Höller, Franz Xaver Kremhöller, Siegfried Balleis, Dr. Christian Moser, Dieter Görlitz, Peter Erl und Manfred Eiberweiser. – Foto: Heigl

stieg gestalten und Zukunftschancen nutzen. Bayern sei bei den erneuerbaren Energien bereits heute Spitze Deutschlands, dennoch werden in den kommenden fünf Jahren noch einmal mehr als eine Milliarde Euro investiert. Viele Gemeinden gehen mit gutem Beispiel voran und nutzen Erdwärme, Biomasse, Wasser, Wind und Sonne.

Laut Balleis werde an der Universität Erlangen konsequent an Energiespeicherungstechniken für Privathaushalte gearbeitet. Die Stadt Erlangen beschloss schon

Als Beispiele nannte er energieeffiziente Bauleitplanung: Bei der Sanierung und dem Neubau kommunaler und öffentlicher Bauten sollten die Standards in der Region gleichen Inhaltes sein. Wichtig sei auch kommunales Energiemanagement bei öffentlichen Gebäuden. Der Erlanger Oberbürgermeister betonte zudem, dass durch private Energieeinsparungen ein großer Beitrag geleistet werden kann. „Strom, der nicht verbraucht wird, braucht auch nicht erzeugt zu werden“. Eine wichtige

Botschaft hatte Balleis an die Handwerker: Diese Wende bringe volle Auftragsbücher, das Potential sei gigantisch, besonders bei energetischen Sanierungen.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Anton Hinterdobler, nannte die Handwerker die Ausrüster der Energiewende. Laut Hinterdobler sei aber noch zu wenig Dynamik im Netz. Um dem entgegen zu wirken, sei ein Beschleunigungsgesetz notwendig. Darüberhinaus werden die Module billiger, der Markt funktioniere besser, weshalb die Umlagen zurückgefahren werden könnten.

Der Bezirksvorsitzende der Kfz-Innung Dr. Christian Moser bekräftigte die Wichtigkeit des Zusammenspiels zwischen Politik und Handwerk für das Gelingen der Energiewende. Moser sieht auch Chancen für die Stadt im Einklang mit den Stadtwerken. Ausloten will Moser jedoch, was viel Strom in der Stadt braucht und wie viele Straßenlampen nötig seien. Landratvize Peter Erl bekannte sich zur Wasserkraft, bemängelte aber: „Wer nur daran denkt, wird schnell in die Ecke vom Naturverschandler gestellt.“

Der Diskussion ging die Besichtigung der überbetrieblichen Ausbildungsstätte für Lehrlinge in der Handwerkskammer voraus, woran auch Alt-OB Dieter Görlitz und Alt-Bürgermeister Walter Weinbeck teilnahmen. – hg